

# ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

**Nr. 143 | April 2017**

---

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

**DGA**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.  
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.**  
**German Association for Asian Studies**

**Vorstand / Board of Directors**

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

**Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils**

**Südasiens / South Asia**

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin  
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

**China**

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg  
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-  
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

**Südostasien / Southeast Asia**

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur  
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

**Japan - Korea**

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich  
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

# ASIEN

Begründet von Günter Diehl  
und Werner Draguhn

---

**Editor**

Robert Pauls

**Editorial Team**

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

**Editorial Manager**

Deike Zimmann

**Editorial Assistants**

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

**Copy Editors**

James Powell

Deike Zimmann

**Editorial Board**

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

**International Board**

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

### **Hinweise für Autoren und Autorinnen**

**Manuskripte** sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

**Research Notes** sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Asien Aktuell** sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Informationen** u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

**Alle Manuskripte** sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

**Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de**

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

**REFERIERTE ARTIKEL**

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

**ASIEN AKTUELL**

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

**KONFERENZBERICHTE**

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHES Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

**REZENSIONEN**

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

---

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
<b>NEUERE LITERATUR</b>	145
<b>AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE</b>	153

selbst als aktive GestalterInnen des urbanen Raumes. Obwohl ihr Argument einen neuen Akzent setzt, belegen ihre empirischen Beispiele dieses Argument nur teilweise. Diese sind auf Bereiche beschränkt, in denen auch alle anderen StadtbewohnerInnen Freiheiten genießen: die Gestaltung und Nutzung des gemieteten Wohnraums, Besitz, Platzierung und Anschluss des TV-Gerätes und die Anpassung der lokalen Restaurants und Geschäfte an die Bedürfnisse der umliegenden BewohnerInnen. Dies wirft die Frage auf, inwieweit man tatsächlich von entmarginalisierten MigrantInnen sprechen kann.

Ein Schwachpunkt des Buches ist die Diskrepanz zwischen dem Narrativ des Schlussteils und dem Rest des Buches. Denn aus einer Studie über einen anhaltenden Prozess der Schaffung eines anderen Ortes wird im Schlussteil ein „historisches Archiv, das die Erinnerung eines lebhaften und bedeutsamen Ortes im Herzen der Stadt erhält“ (S. 328). Auf den ersten Blick scheint diese Diskrepanz von Veränderungen vor Ort noch während des Schreibens des Buches zu rühren. Denn bei Yan Yuans zweiten Besuch im Jahr 2010 stellte sie fest, dass die beiden städtischen Dörfer kurz vor der endgültigen Eingliederung in die Stadt standen. Dies wird allerdings erst im Schlussteil deutlich thematisiert, und man fragt sich daher, welche der vorher getätigten Aussagen im Buch vor diesem Hintergrund noch Gültigkeit besitzen. Es zeigt sich leider, dass Yan Yuan keine direkten Verbindungen zu parallel stattfindenden Transformationsprozessen hergestellt hat. Letztendlich hat sie durch die starke Betonung der Andersartigkeit der städtischen Dörfer und die oft nur indirekte Beachtung der bestehenden Machtverhältnisse andere kohärentere Interpretationen des empirischen Materials ausgeblendet.

Das vorliegende Buch ist eine interessante ethnografische Studie der Alltagspraktiken der BewohnerInnen von zwei städtischen Dörfern in Wuhan. Trotz der Kritikpunkte ist das vorliegende Buch empfehlenswert. Es

regt zum Nachdenken über die Beziehung zwischen MigrantInnen und ihrem unmittelbaren sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld an. Somit richtet es sich an alle, die sich für Migration und die umfassenden Transformationsprozesse in den Großstädten Chinas interessieren.

Sarah Hanisch

### **Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates**

München: DVA, 2016 (2014). 428 S., 19,99 EUR

Der Autor legt eine ausführliche und gut lesbare Beschreibung des wirtschaftlichen und politischen Systems Nordkoreas vor, die er mit vielen Reiseeindrücken seit seiner Studentenzeit von 1991, gelegentlich auch im Plauderton mit lustigen Anekdoten aus seiner Jugend in der DDR und in der Sowjetunion, mit Licht und Schatten anschaulich und halbwegs nachvollziehbar macht. In Stil und Diktion unterscheidet sich das Buch vom derzeit üblichen theoriegeleiteten Ausstoß unleserlicher Monografien des Wissenschaftsbetriebs also wohltuend. Zentrales Anliegen des Bandes ist, verständlich zu machen, warum das Regime allen Unkenrufen zum Trotz nicht schon vor zehn/zwanzig Jahren zusammengebrochen ist und seine Despoten nicht an Laternenmasten endeten.

So ist aus seiner Sicht das Regime durchaus reformfähig, wird nicht von Wahnsinnigen geführt und steht auch nicht vor einem kurzfristigen Zusammenbruch. Es habe seine schlimmste Krise nach dem Ausfall der brüderlichen Hilfe der sozialistischen Bruderländer des ehemals sozialistischen Lagers um 1991 und mit den Hungersnöten von 1995–97 bereits hinter sich. Für eine Wiedervereinigung aus nationalistischer Motivation, über die Koreaner – im Gegensatz zu Deutschland von 1989 – trotz der Vorbehalte ihrer Nachbarn (S. 382ff.) weitgehend

alleine entscheiden könnten, wären sich die beiden Führungen in Nord und Süd denn je einmal über die Modalitäten und das künftige politische System einig, sieht er ein Szenario, das man frei nach Egon Bahr „Wandel durch Annäherung“ nennen könnte. Der Norden wird dem Süden nach Reformen nach chinesischem Modell mit einer befreiten Landwirtschaft, Handwerk, Restaurants und anderen Dienstleistungen, dem freien Verkauf überplanmäßiger Konsumgüter und mehr Handlungsautonomie in den Unternehmen, mehr Rechtssicherheit für Auslandsinvestitionen und ausgeweiteten Sonderwirtschaftszonen und entsprechenden Wissenstransfers immer ähnlicher. Der Besitz und die Segnungen westlicher Konsumartikel wirken besänftigend auf den revolutionären Eifer der Kader in Partei und Militär. Mittelschichten mit dem Interesse an friedlichen Problemlösungen verbreiten sich (S. 300). Schließlich könnten die Transformationskosten und die Sanierung der maroden Verkehrs-, Wasserversorgungs- und Energieinfrastruktur mit der Förderung und dem Export der reichen Rohstoffvorkommen und der Nutzung der billigen, gut ausgebildeten (?) Arbeitskräfte des Nordens finanziert werden... Da bliebe eigentlich nur noch die Kleinigkeit des absoluten Machtmonopols und des Militärapparats des Kim-Regimes in einem eventuell föderierten Staat „zweier Systeme“ zu regeln...

Hier liegt genau die befremdliche Krux des Bandes. Frank beschreibt eigentlich nur die Dinge, die er wirklich gesehen hat, und weniger das, was kritische Forscher, Journalisten und Dissidenten in Süd-Korea und in den USA auf den Markt bringen. Und was er sieht und erlebt, sind nicht nur in Pjöngjang, dem Schaufenster des Regimes zur Welt, sondern auch bei gelegentlichen Überlandfahrten und Fabrikbesichtigungen nur die sorgsam ausgewählten Schokoladenseiten. Auch das selbstgeschossene Fotomaterial des Bandes zeigt wohlgenährte, meist gut gekleidete Menschen vor modernen Großstadtfassaden, die gelegentlich auch in flotten PKWs umherfahren. Bei Frank

glauben die Nordkoreaner an Gottähnlichkeit der Kim-Dynastie (wie sie mit pseudochristlichen, buddhistischen und konfuzianistischen Elementen und anti-japanischer Mythenbildung zu einem hemmungslosen Personenkult konstruiert wurde, zeichnet er überzeugend nach), haben den Süden dank völligen Informationsmangels und Dauerpropaganda dämonisiert, erfreuen sich an ihrem sehr bescheidenen Wohlstand und halten ruhig, weil sie mit wenig Arbeit und etwas Schwarzhandel auf mehr hoffen. Ansonsten ergötzen sie sich an den vielen Paraden, Kim-Denkmalern als Kultstätten und dem Massenpropagandaspektakel des Arirang, an dem Hunderttausende mitwirken und ihre Zeit verschwenden müssen. (S. 307ff.).

Sehr interessant und faszinierend ist die von Frank dokumentierte ideologiegeschichtliche Wendung weg von den Lehren des Marxismus-Leninismus zu der weitgehend inhaltsfreien nationalistischen Juche-Autarkie-Doktrin, die der Führung im Namen von Selbstversorgung und Sozialismus für alle Entscheidungen faktisch freie Hand lässt (S. 98), und die von Kindesbeinen an als „allgemein akzeptiertes System der Weltanschauung“ (S. 51) indoktriniert wird. Ebenso die Schilderung der Techniken der Einschüchterung der Bevölkerung. Wenn der Führer sich bei seinen zahllosen Vor-Ort-Inspektionen über Nachlässigkeiten oder vermeintliche Fehler ärgert, sind die Ursachen nicht die Schlampereien der staatssozialistischen Mangelwirtschaft, sondern ideologische Abweichungen der Werktätigen, ein Kapitalverbrechen also, das bis zur Sippenhaft streng geahndet wird (S. 57). Aus der ostasiatischen Geschichte stammend, werden auch Einwohnergruppen mit einem Aufseher für 20 bis 50 Haushalte weiter gepflegt, der umfassende Kontrollrechte und Denunziationspflichten hat (S. 131).

In einer Ein-Mann-Diktatur ist die Schilderung der in Nordkorea ohnehin unklaren Verfassungsordnung eher von akademischem Interesse (S. 109ff). So sind Exekuti-



ve, der Ministerrat und die Ministerien wirklich nur ausführende Organe ohne Eigeninitiative. Das Parlament trifft sich ein- bis zweimal im Jahr und darf alle vorgelegten Beschlüsse beklatschen. Die angeblich herrschende Partei der Arbeit hatte ihren letzten Parteitag im Jahr 1980. Auch das Zentralkomitee trifft sich so gut wie nie, hat aber eine mächtige Parteibürokratie. So liegt die tatsächliche Macht im Präsidium des Politbüros und in der Militärkommission, deren Mitglieder alle von den Kims ernannt wurden. Auch die mächtige Eine-Million-Mann-Armee war und ist trotz Kim Jong-ils „Militär zuerst“-Politik immer nur Herrschaftsinstrument und darf keine eigenständige Rolle spielen.

Fast die Hälfte des Bandes ist den seit Jahrzehnten ungelösten Wirtschaftsproblemen gewidmet. Sie sind, vom Energie- und Wassermangel, veralteten Anlagen, niedriger Produktivität, ungenutzten Kapazitäten und fehlender Innovation bis zu regelmäßigen Missernten und Bodenerosion, hinreichend bekannt. Für Frank waren die Reformansätze unter Kim Jong-il von 1998 bis 2002 vielversprechend mit einer freieren Gartenwirtschaft, Straßenmärkten, Gaststätten und Sonderwirtschaftszonen in den vier Ecken des Landes, die auf 35 Seiten (S. 233ff) sehr ausführlich und kenntnisreich dargestellt werden. Sie wurden jedoch nicht weiter ausgeweitet und vertieft, weil sich Kim durch George W. Bushs Rhetorik von der Achse des Bösen und dem US-Angriff auf den Irak im Jahr 2003 bedroht fühlte und stattdessen das Atom- und Raketenprogramm forcierte. Mit diesem aggressiven Kurs machte er auch die südkoreanischen und potentiellen japanischen Wirtschaftshilfen zunichte. Heute bekommt das Land wegen seiner vielfach gebrochenen Versprechen und der UN-Nuklearsanktionen weder Kapitaltransfers noch Investitionen oder Kredithilfen. Was bleibt, ist eine massive Abhängigkeit zu 88% im Außenhandel von China, die in einem Land, das einen so starken Wirtschaftsnationalismus pflegt, angesichts der häufig spürbaren chinesischen

Arroganz als erdrückend gefühlt wird (S. 101).

Was in dem Band dagegen unterbelichtet erscheint, sind Dinge, die der Autor bei seinen vielen beaufsichtigten Reisen natürlich nicht zu Gesicht bekam: Die politische Repression durch den allgegenwärtigen Geheimdienst, das Kastensystem der auf das unterversorgte Land Verbannten mit den falschen Vorfahren und Verwandten, die riesigen Strafearbeitslager, die Religionsverfolgung, die Folter von Dissidenten und deportierten China-Flüchtlingen, die öffentlichen Hinrichtungen und politischen Morde, Industrieruinen, das Hochrüstungsprogramm in der Nuklearwaffen- und Raketentechnik und das Militär. Angemerkt sei noch, dass der Band trotz seines angenehm zu lesenden Erzählstils sauber befußnotet ist und die Quellen soweit belegt sind, wie dies in einer Diktatur ohne veröffentlichte Wirtschaftsstatistiken und mit geheimgehaltenen Wirtschaftsplänen möglich ist.

Albrecht Rothacher

**Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia**

Bielefeld: transcript, 2015. 226 S., 29,99 EUR

Als Ergebnis einer Konferenz des Netzwerks Crossroads Asia entstand unter der Herausgeberschaft von Professor Martin Sökefeld der Band „Spaces of Conflict in Everyday Life: Perspectives across Asia“. Der Fokus des Sammelbandes liegt mit Beiträgen zu Kirgistan, Afghanistan, Nord Pakistan und der Region Kashmir auf Zentral- oder Westasien. Die unterschiedlichen Disziplinen und Wissenschaftsfelder der AutorInnen von Politikwissenschaften, Anthropologie bis zu Regionalstudien geben hierbei einen umfassenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand zum Thema Konflikt in